

6 Richard Wagner: Inbrunst im Herzen (*Tannhäuser*)

Inbrunst im Herzen,
wie kein Büsser noch sie je gefühlt,
sucht' ich den Weg nach Rom.
Ein Engel hatte, ach! der Sünde Stolz
dem Übermütigen entwunden;
für ihn wollt' ich in Demut büßen,
das Heil erlehnen, das mir verneint,
um ihm die Träne zu versüßen,
die er mir Sünder einst geweint!

Wie neben mir der schwerstbedrückte Pilger
die Straße wallt',
erschien mir allzu leicht.
Betrat sein Fuß
den weichen Grund der Wiesen,
der nackten Sohle sucht' ich Dorn und Stein;
ließ Labung er am Quell den Mund genießen,
sog ich der Sonne heißes Glühen ein;
wenn fromm zum Himmel er Gebete schickte,
vergoss mein Blut ich zu des Höchsten Preis;
als im Hospiz der Müde sich erquickte,
die Glieder bettet' ich in Schnee und Eis;
verschloss'nen Aug's,
ihr Wunder nicht zu schauen,
durchzog ich blind Italiens holde Auen.
Ich tat's,
denn in Zerknirschung wollt' ich büßen,
um meines Engels Tränen zu versüßen!

Fervor in the heart,
as no penitent has ever felt,
I sought the path to Rome.
An angel had, ah! the pride of sin
from the wanton's grasp;
for him in humility I would atone,
the salvation denied me,
to sweeten his tears
which he once wept for me a sinner!

The manner in which the most heavily burdened
pilgrim beside me took his way,
appeared to me too easy.
When his foot stepped
on the soft ground of the meadows,
I searched for thorns and stones in my naked sole;
when he let his lips enjoy the refreshment at the spring,
I sucked in the sun's hot glow;
when piously to heaven he sent prayers,
I shed my blood in praise of the Highest;
when in the hospice the weary were refreshed,
I bedded my limbs in snow and ice;
with my eyes closed,
not to see her wonder,
I wandered blindly through Italy's fair pastures.
I did it,
for in contrition I would atone,
to sweeten my angel's tears!

...

Nach Rom gelangt' ich so zur heil'gen Stelle,
lag betend auf des Heiligtumes Schwelle.
Der Tag brach an, da läuteten die Glocken,
hernieder tönten himmlische Gesänge:
da jauchzt' es auf in brünstigem Frohlocken,
denn Gnad' und Heil verhiessen sie der Menge.

Da sah ich ihn,
durch den sich Gott verkündigt,
vor ihm all Volk
im Staub sich niederließ.
Und Tausenden er Gnade gab,
entsündigt er Tausende sich froh erheben ließ.
Da naht' auch ich,
das Haupt gebeugt zur Erde,
klagt' ich mich an, mit jammernder Gebärde,
der bösen Lust, die meine Sinn' empfanden,
des Sehnsens, das kein Büßen noch gekühlt;
und um Erlösung aus den heißen Banden
rief ich ihn an,
von wildem Schmerz durchwühlt ...

Und er, den so ich bat, hub an:
„Hast du so böse Lust geteilt,
dich an der Hölle Glut entflammt,
hast du im Venusberg gewelt,
so bist nun ewig du verdammt!
Wie dieser Stab in meiner Hand
nie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erblüh'n!“

I reached the holy place in Rome,
I lay praying on the shrine's threshold.
The day dawned, and the bells rang,
heavenly songs rang down:
there was a shout of joyful rejoicing,
for grace and salvation they promised the multitude.

Then I saw him
through whom God proclaimed himself,
before him all the people
bowed down in the dust.
And to thousands he gave grace,
he made thousands rise up in joy.
Then I too came near,
bowing my head to the ground,
with lamentable gesture, I accused myself
of the wicked lust that my mind had felt,
of longing that no repentance could cool;
and for elease from the hot ties
I cried out to him
riddled with wild pain ...

And he, whom so I begged, began:
“If you have shared such evil lust,
inflamed with the fires of hell,
if you have dwelt in the mountain of Venus,
then now you are doomed for eternity!
As this rod in my hand
never again adorns itself with fresh green,
from hell's hot fire
salvation can never bloom to you!”

...

Da sank ich in Vernichtung dumpf darnieder,
die Sinne schwanden mir ...
Als ich erwacht',
auf ödem Platze lagerte die Nacht,
von fern her tönten frohe Gnadenlieder ...
Da ekelte mich der holde Sang!
Von der Verheißung lügnerischem Klang,
der eiskalt mich in die Seele schnitt,
trieb Grauen mich hinweg mit wildem Schritt!

Dahin zog's mich,
wo ich der Wonn' und Lust
so viel genoss,
an ihre warme Brust!
Zu dir, Frau Venus, kehr' ich wieder,
in deiner Zauber holde Nacht;
zu deinem Hof steig' ich darnieder,
wo nun dein Reiz mir ewig lacht!

Ach! lass mich nicht vergebens suchen!
Wie leicht fand ich doch einst dich!
Du hörst, dass mir die Menschen fluchen,
nun, süße Göttin, leite mich!

Then I sank down gloomily in destruction,
my senses were gone ...
When I awoke,
the night lay on a barren place,
from far away, joyful songs of grace sounded...
Then the sweet song disgusted me!
Of the lying sound of promise,
that cut my soul as cold as ice,
horror drove me away with furious stride!

Thither I was drawn,
where I enjoyed
the bliss and pleasure so much,
to her warm bosom!
To you, Lady Venus, I return,
in the night enchanted by you;
to your court I descend,
where now your charm smiles at me for eternity!

Ah! let me not seek in vain!
How easily I found you once!
You hear that people curse me,
Now, sweet goddess, guide me!